

General Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenkreis“

Halle'sche Zeitschrift für Arbeiter.

Redaktionskommission:
Wilhelm Dohse (Halle), Edgar Trautwein (Halle), Ernst Busch (Halle),
Hans Schumacher (Halle), Hans Speyer, (Halle),
Karl Pöhl (Halle),
Halle, im Jahre 1905.
Redaktion: Schulze-Wechsungen, Halle a. S.,
für Halle und umgehende Postämter: Schulze-Wechsungen.
Druck und Verlag von R. Kuntze in Halle a. S.
— Nr. 295 —

Die heutige Nummer umfasst 26 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser wird am morgigen Sonnabend in Braunschweig, wo er 1889 zum letzten Male gewest, eintrafen und Sonntag abend nach Potsdam zurückkehren.
Im Reichstag gab es wieder heftige Auseinandersetzungen zwischen dem Reichskanzler und Bebel über Fragen der auswärtigen Politik.
Das Gelbdruck der französischen Regierung über die Marokkofrage ist jetzt der Deparatmentalminister zugegangen.
Der Zar soll sich, nach einem Bericht, entschlossen haben, nach Rodnan zu reisen, um dort die Besichtigung zu beschleunigen.
In Warschau hielt die katholische Geistlichkeit von Hirscht-Polen ein Protestmeeting ab.
Zwischen dem chinesischen Zantai in Schanghai und den fremden Konsuln ist in der Frage des gemischten Gerichtshofes ein erster Konsult entstanden.

Noch ein Waffengang des Reichskanzlers mit Bebel.

Halle, 15. Dezember.
Am Donnerstag gab es im Reichstag eine interessante Verhandlung. Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns darüber am 14. Dezember: Es war vorläufig, daß die beiderseitige Klage des Grafen Pöschel über die materialistische Lebensauffassung und Genusssucht der bürgerlichen Klassen nicht ohne Widerspruch aufgearbeitet werden könnte. Die Entfremdung, die im Laufe der Jahre zwischen dem Grafen Pöschel und den Arbeitern, aus deren Kreisen er stammt, eingetreten ist, hängt es mit sich, daß die Großgrundbesitzer sich besonders scheuen, wenn der Sozialist eine Anklage vorbringt, den bürgerlichen Parteien das soziale Gewissen zu schaden. Der erste Vorgesandene des Reichstags, Abg. Graf Stolberg (son.), behauptete heute dem Grafen Pöschel darüber, daß der preussische Finanzminister eine weit bessere Rede gehalten habe, als in dem offiziellen Programm noch ein Graf Pöschel'sches stoff, und daß man mit Unrecht den Großgrundbesitzer einen sozialistischen Lebenswandel nachsage. Wenn ein Minister in Berlin dem Reichstag nachsage, daß Thronerben bedanke und vielleicht mal Champagner trinke, so ist es gleich, er lese in Saal und Braus. Man verfolge aber, daß der Landbesitzer nun auf seiner Scholle empfindlicher lebe, wie nur irgend ein Arbeiter der Großstadt. Das war ein Wort nach dem Gegen der Konversation; sie denkwürdigen die Befallsfrage nur in den Saal und blühten trivial zu dem Grafen Pöschel empör. Es bleibt also dabei: die bürgerlichen Großgrundbesitzer legen immer noch dem Arbeiter unter ihren gelassenen Strohhüten, um den Preussismus hochzuhalten, für den in der Klauen der Schwärze kein Platz mehr ist. Zweiter Redner des Tages war der Hr. Bebel (Zoi.). Er hatte kaum

angefangen, da tat sich die Tür zur Bundesratempore auf, und herein trat telegraphisch Schriber Fürst Bismarck. Es lag also offenbar in seiner Absicht, nochmals einen Waffengang mit dem Sozialistenführer zu tun. Dieser hatte sich aber eine Rede vorkeregt, die weniger an die Adresse des Kanzlers sich richtete, als allgemein polemisch zugelegte Betrachtungen enthielt, bei denen das agitatorische Gedächtnis der zur spröden Entlassung kam. Für die Zukunft des Grafen Pöschel, daß eine zeitliche Wiedergeburt des Vürgerturns den Sozialismus überwinden werde, hat Bebel lediglich polemisch Anstößen übrig. So löste nur ein Vorrede urreiten, der sich über die „Wahlsatz der Kapitalistenklasse“ äußerte. Der Klasse der Bespielten ist natürlich die entgegengesetzte Natur eigen. Es fragt sich nur, wo man Herrn Bebel selbst einschleusen soll. Er könnte heute mit einem Feindtum ein, daß er zu den Bespielenden gehöre. Man wußte es, auch der Führer der Protestanten der letzten bedeutenden Erbschaften erfüllt, von dem er bekanntlich nur einen verächtlichmüßigen kleinen Teiltrag den Bespielten überwießt. Herr Bebel hält sich also offenbar für den einzigen Kapitalisten mit einer Lammennatur. Sehr spät erst bedachte Abg. Bebel den Reichskanzler. Die Marokkofrage kam wieder aufs Tapet. Herr Bebel stellte sich, daß er mit seiner ersten Reichstagsrede dem Vaterlande einen besseren Dienst erwälten habe, als Fürst Bismarck mit der feigen, schamlosen Heiterei. Doch Abg. Bebel glaubte sich insofern im Recht, als er das Urteil der hauptzweigen Regierungspresse nicht abließ. Die letzte Rede bekanntlich die Rede Bebel's zur Marokkopolitik gelobt, die des Fürsten Bismarck geteilt. Landbesitzer: aus nur mit einem Wort seiner Reichstagsrede beganzen zu haben, betitelt Bebel. In denselben Richtung jedoch wiederholte er die Erklärung, die Zeiten seien vorüber, in denen das Volk wie eine „Sammelhöhle“ in den Krieg geführt werden könne. In dieser Beziehung ist die internationale Sozialdemokratie bis auf den letzten Mann einer Meinung. Sie strebt die elementaren Menschenrechte und wurde sie einwärts, mit der bürgerlichen Gesellschaft oder — gegen sie.
Fürst Bismarck hielt seine Eröbderung in Tone ruhigen Entzies. Es war ihm ein Leichtes, das „Monopol der Friedenarbeit“, welches die Sozialdemokratie für sich in Anspruch nimmt, als „Schammalägeri“ zu kennzeichnen. Der „Bismarck“, die „München Post“, „Leipziger Postzeitung“, Herrn Kanitz's schriftliche Gegnisse ihm, boten dem Kanzler eine Fülle von Material, um darzustellen, daß die deutsche Sozialdemokratie beiseit lie, überall im Ausland Mißtrauen gegen Deutschland zu erregen und die Regierung in Berlin in den Verdacht zu bringen, als sie sich mit Angewissenen. Fürst Bismarck nahm sich besonders der „Vorwärts“ vor, und beschränkte die „Friedensarbeit“ die soziale bürgerliche Leistungen charaktelisierte er in wohlgedemorgener Steigerung als „Annohweh“, „Annoh“, „Annoh“, „Annoh“. Dem Bestand des Bebel's, Parallelen zu ziehen, folgte der Kanzler hiesigen, als er die deutsche Sozialdemokratie in den hauptzweigen Forderungen in Vergleich stellte. Bebel hätte u. a. geneigt, daß sie sich untereinander „sehr freundschaftlich“ behandeln. Aber er warnte die deutschen Arbeiter, den hauptzweigen den Sozialismus nachzumachen. Das könnte ihnen sehr läßel bekommen. Nebensagt dürfte Fürst Bismarck Herrn Bebel schwerlich haben, und bestrahl war seine Rede vom Standpunkt des Grafen Pöschel „überhöhtig“. Aber sie war wohl in der Richtung mehr auf das Ausland berechnet, und dort wird sie den beschäffigten Zweck vielleicht eher erreichen, als die erie Rede des Kanzlers, die so stark „unheimlich“ wurde.

Der „Entscheidungsmann“ des Zentrums, Abg. Czernberger, ermittelte in später Stunde eine Solonalmappe und brachte allerlei für die Regierung, Beteiligtes zum Vortrag, worauf Staatsminister Graf v. Hohenhausen entgegenkam. Aber mindestens fünf störende Ministeriumspräsidenten, die er in der „Holl. Kolonie“, nicht mehr veröffentlicht konnte, das war gewiss von dem unermüdlichen Zentrumsmann, selbst wenn alle, was er jetzt in Billigkeit so fest hielt, wie — ein Wort der heiligen Schrift! Derart gefundete nämlich heute in beschleunigter Schreibweise dieses jüngste Mitglied des Reichstags den Wert seiner „Entschlüssen“.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 15. Dezember. (Holländische Nachrichten.) Der Kaiser hörte gestern vormittag die Berichte des Oberen des Generalstabes der Armeen, Generaladjutanten Grafen von Schlieffen, und des Oberen des Militärverwaltung, Generaladjutanten Grafen Sacken, und empfing die beiden Oberkommandanten der Heeresinspektion, Generalmajor Fürst v. Gallwitz und Generalmajor v. Bülow. Nachmittags wurde dem Kaiser die von ihm am 14. Dezember 1905 ausgestellte Deklaration vorgelesen. Die Deklaration lautet: „Die Heeresinspektion hat die Heeresinspektion vorgelesen, die Heeresinspektion hat die Heeresinspektion vorgelesen.“
Der Kaiser wird am morgigen Sonnabend in Braunschweig, wo er 1889 zum letzten Male gewest, eintrafen und Sonntag abend nach Potsdam zurückkehren.
Im Reichstag gab es wieder heftige Auseinandersetzungen zwischen dem Reichskanzler und Bebel über Fragen der auswärtigen Politik.
Das Gelbdruck der französischen Regierung über die Marokkofrage ist jetzt der Deparatmentalminister zugegangen.
Der Zar soll sich, nach einem Bericht, entschlossen haben, nach Rodnan zu reisen, um dort die Besichtigung zu beschleunigen.
In Warschau hielt die katholische Geistlichkeit von Hirscht-Polen ein Protestmeeting ab.
Zwischen dem chinesischen Zantai in Schanghai und den fremden Konsuln ist in der Frage des gemischten Gerichtshofes ein erster Konsult entstanden.

Wittellste Wüdhgen.

Wittellste Wüdhgen.
Man von H. Ehrhardt.
Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
381
Das wurde Nuth noch klarer, da ihr im Entree oben Walter sehr ungeeignet entgegenlaurte:
„Du, der Major von Brodhaus ist mit seiner Frau drinnen — der aus dem Generalstab mit breiten roten Streifen an dem Hosen — jama's — und aus der Tür eines klingendes, übermühtes Lachen löste, das deutlicher als Worte die reudige Erregung über den Besuch verriet.
Nuth's Bruit debute sich in einer Art Wellenung. Wie sein ihr das alles lag, diese Föhnheit, sich zu freuen, den Augenblick zu genießen. Was erwartete sie von diesen jubelnd begrüßten Verwandten? Nichts? Die Geschichte viellecht auch nichts, aber sie freuten sich doch, sie waren momentan glücklich.
Langsam legte sie Hut und Jacken ab und trat ohne anzuklopfen, ins Zimmer. Dem Besuch zu Ehren hatte Sule — ein jettener Luxus — die gewöhnliche Gaskrone entzindigt und in ihrer hellen Beleuchtung stand Nuth nun schlaf, groß und ernst, mit dem blauen, leisenen Gesicht einer jeder traglichen Frauengefalten gleich, in denen Geschichte, Feiße und Kunst alle Frauen weiblichen Seelenbeschwerz zu beschreiben und darzustellen pflegen.
Sie war so schön, daß die beiden Besucher, die eben im Begriff gewelen waren, sich zu verabschieden, in Verwunderung sprachlos verharrten. Doch schon füllte sie sich lebhaft auf die Schwester zu und jubelte:
„Wie schön, daß Du noch kommst, Brodhaus wollten gerade gehen, aber nun bleibe hier noch ein bißchen, nicht wahr?“
Sie wandte sich der Gousine zu und hing sich an ihren Arm.
„Ja, ja, Du bleibe noch.“
„Sch ich herrlich daran!“ sagte nun Nuth vortretend, warm die entgegengekehrte Hand Metas umschlingend, die ihr

einen Kus auf den Mund drückte und, auf den stählischen Offizier an ihrer Seite weisend, stolz lächelnd meinte:
„Ich wollte Dir doch auch gern meinen Mann vorstellen. Er hätte Euch gern schon eher einmal „Guten Tag“ gesagt, aber ich hab's nicht erlaubt, ich wollte die Freude, Euch wiederzusehen mit ihm gemeinsam genießen, und da ich erst seit vierzehn Tagen hier bin, ging es nicht eher.“
Nuth, die den Major herzlich willkommen hieß, lag stummend die Veränderung, welche mit der mageren, blauen, kühlen Gousine vorgegangen war. Das ruhige Gesicht eines befriedigten Lebens hatte ihre Körperproportionen gerundet, ihre sanfte Gesichtsfarbe belebt, ihren matten Augen warmen Glanz verliehen. Sie hatte noch immer die gewohnte Art zu sprechen, aber in ihrer Stimme lag jetzt ein weiches, fast zärtlicher Klang, der besonders merkwürdig war, sobald sie sich mit ihren Worten an ihren Mann wandte.
„Daß dieser ebenfalls ein anderer geworden war, konnte nur Sule beurteilen.
Er schien ihr um zehn Jahre verjüngt, jetzt wirklich zum Verlieben, „mein ich den Fritz nicht hätte“, dachte der Leichtsin, dabei war er heiter, gesprächig, voll lebenswüdhiger Aufmerksamkeit gegen die früher so kühl behandelte Frau. Und wie nett er Sule über das erste heimliche Wiedersehen hinweggeholt hatte. Gleich bei der Begrüßung hatte er erklärt, mit dem ersten „Sie“ würde er sich nicht mehr anstellen, er bringe Moz und „Du“ für sie — und Meta hatte lächelnd Bewilligung dazu erteilt. Und wie gelällig ihnen beiden das vertraute „Du“ von den Lippen geklungen war, so ganz und gar unbedarben, da jedes nun sein früheres Glück im Herzen trug und das Ernst darüber vergah.
Nuth gegenüber war die familiäre Auerde, die Meta natürlich auch sofort gewünscht hatte, dem Major nicht ganz so glatt über die Lippen.
„Sie ist vertauscht zugekauft“, dachte er, „ein recht guter Dämonier für den Tollpöhl Sule.“

Aber er reute sich doch von Herzen, daß die Metas des Kampfes aus Dalem Sule's Lebensmut nicht gebrochen hatte. Aus ihrer blauen Augen jankelte noch immer die unbeflegliche Jugendglut, die stille Hoffnung auf ein großes Zukunftsglück. Das in seinen Stößen stand, ihr zu einem solchen zu werden, das sollte jetzt geschehen. Er schloß sich doch in ihrer Schuld, wenn er auch nicht ahnte, wie sehr viel er an ihr zumgäunnden hatte.
„Wir kamen heut noch mit einer besondern Bitte zu Euch!“ sagte jetzt Meta, lebenswüdhig den Kopf verfallenen Stoffganz noch einmal einnehmend, „Sonntag haben einige gute Bekannte mich bei uns zu Tisch angelagt, und wenn es Euch Spaß machen würde —“
„Wir möchten doch wohl danken, liebe Meta“, fiel Nuth häufig mit sich jah verächtlichen Jügen ein, „es ist sehr nett von Dir, an uns zu denken, aber die Trauer um unferen gute Wüdhgen —“
Eine kurze Stille folgte ihren Worten, bei denen in Sule's Augen langsam der strahlende Glanz erloschen war. Wie hilflos und irteten die blauen Sterne zu der Gousine grüßten. Ein ermühtes Lächeln kam zurück.
„Herrlich legte sich Frau von Brodhaus schmale, elegant bekleidete Hand um die ranggeordneten Finger Metas.
„So viel ich weiß, rührt Eure liebe Wüdhgen schon über ein Jahr — und das will sie sicher nicht, daß Sie hietwegen Eure Jugend vertritt. Im Leben muß auch das Vergnügen zu einem Rechte kommen, die Erholung — jedes Arbeiterloger kundig diese Grundhaft — nicht wahr, Muz?“
„Und wir bitten Euch ja vorläufig um keine Gefälligkeit — nur fünf bis sechs Menschen — Enje dürfte einen guten Bekannten darunter finden.“
Bei dem inneren Kampf, den ihre scharfen Bäge deutlich und wühlspiegelten, entging Nuth die flammende Note, welche das Antlitz der jungen Schwester bis unter die lichten Strohbüchsen dunkel färbte.



den Rang der Räte zweiter Klasse verliehen. Höchstlich hat der Kaiser dem Gouverneur des Gouvernements für die Dauer seines Amtens...

(Von den 14 Ministern des Kabinetts 1904) sind jetzt fünf Kriegsschiffe vom Stapel gegangen, nämlich das Minenschiff „Danzon“...

(Die Verammlung), welche die Vertreter der Kaufmannschaft von Berlin zur Überwindung einer Kündigung zugunsten...

(Am nächsten Sonntage) kamen am Donnerstag die von der Arbeitervereine veranstalteten Straßendemonstrationen gegen das neue Saalkreis...

Frankreich.

Das Gebüde über Marokko.

In der Deputiertenkammer ist nacheinander das Gebüde über Marokko verhandelt worden. Während zuerst die Darstellung des Bezugs...

Auch Metz, mit der älteren Cousine befaßigt, bemerkte die verächtliche Verlegenheit Jules nicht. Nur der Major lächelte leicht...

„Bitte doch Wuth recht schön, Ein“ rief er, „Der ist ja doch noch an der Halbinsel an, daß Du Sonntag gehen...

„Da müssen wir wirklich lassen, liebe Wuth!“ antwortete sich der Major, während seine Frau ein mißbilligendes „Aber Wuth!“...

„Ist dich innerlich ganz geliebt!“ wandte Jules sich an einen ein jöhnes Mal nun langsam auch in ihre Wangen glitt...

„Sag’ besser, wir sind erst jetzt gekommen. Wir waren ja alte Menschen mit verkrüppeltem Herzen und blind — blind — zur rechten Zeit noch sind wir lebend geworden. Ja, ja, Einse, Wuthung, sag mich nicht so malträns — ich ist jetzt ebenwollig...

Ungland.

Der Bar und die Verfassung. Ein Baronet hat sich nun eine neue Verfassung zu geben, die ist aus, was von den letzten Jahren das ruffische Reich noch länger...

Die Lage in Petrograd. Der Generalstabschef wurde nun durch abgemeldet, daß der Verband der Soldaten keine ganz unumstößlich ist...

Genf läßt über die Arbeit des Presses. „Witte erklärte, dem „N. Z.“ zufolge, dem Petrograds Vertreter der „Daily Telegraph“...

Die Weisheit in Rußlands-Polen. Das Rundschreiben des Papstes an die katholische Weisheit, in der die zur Freigabe und zur Unterstützung gegenüber dem westlichen und östlichen Gebieten...

Ulien.

Gegen die Fremden in China.

Inmer mehr greift die Situation gegen die Fremden in China an, was zunächst besonders die Engländer zu lären bekommen. Der Streit wegen des gemachten Vertrags...

Kleine Chronik.

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Ans der Umgebung.

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Wien, 14. Dezember. (Stuttgarter Nachrichten) In dem Berliner August Gierisch, die Baukosten für den neuen Reichstag, weil nicht werden...

Was sollen wir schenken?

Küchengerätschaften

- rot Fond edige Form 7⁷⁵
- Mathilde grün Rand 8⁵⁰
- Schneeglöckchen hellblau 12⁵⁰
- Delft neue Form 12²⁵
- Kleeblatt edig 10⁰⁰

Waschgerätschaften

- 4 teilig u. 5 teilig 1²⁵ 1⁴⁵ 2⁰⁰
- neue Form 3⁷⁵ 4⁵⁰ bis 20⁰⁰

Kaffeesevice

- 9 teilig, fein decoriert, edel Porzellan 2⁷⁵ 3⁷⁵ 4⁷⁵ 5

Tafelservice

- edl Porzellan, fein decoriert, für 6 Personen 12⁷⁵ 13⁷⁵ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 20⁰⁰ etc.

Kinder-Kaffeesevice

- mit 4 Tassen, 7 Teile, edel Porzellan, fein decoriert 1⁴⁵

Kindergarnituren

- edl Porzellan, fein decoriert 65

Kuchenteller

- edl Porzellan 25

Blumentöpfe

- Majolika 1.45 95 65 48

Dejourners

- 4 teilig, edl Porzellan 88

6 Porzellan
6 Gemüsetonnen
6 Rühröpfe
6 Tisch- u. Geschirrtische
Salz- u. Pfeffermörser
22 Teile

- Reibmaschinen groß und fein mahlend 1.75 1.50 98
- Küchenwagen 2.65 1.85 1⁵⁸
- Fleischhackmaschinen Regenerwert 2⁸⁵
- Wringmaschinen 13.75 12.50 10⁵⁰
- Berliner Platten verzinnt 2.65 2.25 1⁹⁵
- Kohlenkasten engl. Form 4.00 3.25 2⁴⁵
- Nekelservice enorme Auswähl bis 24.00 von 2⁸⁵ an
- Cakesdosen bis 6.50, 2.50 1.50 95 50
- Teegläser komplett bis 2.85, 98 65 48
- Brotkörbe bis 6.50, 98 65 42
- Saftkannen bis 4.85 von 2⁸⁵ an
- Schautel und Besen bis 5.50, 1.00 50

Lampen

- Flügelampfen 95
- Blattlampen bis 14.50, 2.95
- Antik-Öllampen 3.50
- Säulenlampen 7.50
- Schalenlampen 3.50 2.65
- Majolika-Hängelampen 5.22.50, 6.50 5.50
- Ampeln bis 14.50, 1.85 1.45

- Likörservice bis 18.00, 2.25 1.45 95
- Weinrömer 50 90 25 20
- Weingläser edl Kristall 65 50 38

Weinglas-Garnituren.

- Panele 1.65 98 48
- Panele in hochfeiner Ausführung bis 25.00 7.50 5.25 3⁰⁰
- Salontische 2.00 1.50 88
- Salontische in hochfeiner Ausführung, bis 12.00 6.50 3⁵⁰
- Cigarrenschränke 2.85 1.75 48
- Cigarrenschränke bis 15.00 9.00 6.50 4²⁵
- Wandbilder 9.00 6.50 4.00 3.00 2⁴⁵
- Wandbilder 2.25 1.75 98
- Salonsäulen bis 10.00 3.25 2.45 1⁵⁰
- Piedestale bis 10.50 6.00 3⁰⁰
- Aufsätze mit und ohne Kugel, bis 22.00 1.25 88 65 58
- Toilettenspiegel bis 4.00 65 50 42 28
- Tornister 42 95 1.45 etc.
- für Knaben und Mädchen edl Leder 4.00 3.85 3⁰⁰
- Briefpapier bis 2.85 1.00 95 65 50
- Schreibzeuge bis 16.00 1.25 88 65 50 25
- Rauchservice bis 18.00 2.85 1.25 1⁰⁰
- Handtaschen mit Kette, bis 10.00 2.00 95 50
- Handtaschen (Reisetaschen), bis 13.50 2.45 1.85 1.35 98

Bär's Preise sind die billigsten. Bär's Rabattsystem ist das beste.
Für Bär's Sparblatt Mk. 1.20. Für Bär's Sparbuch zwölf Mark.

Enorme Auswahl.

Spielwaren:

Enorme Auswahl.

Mechan. Spielwaren mit Feder und Uhrwerk.

- Automobile bis 14.00 1.65 95 58 45
- Tiere laute, mit Stimmen 48 32 28

Originelle Artikel:

- Clown 48
- Struwpeter 88
- Wach- und Schliess-Gesellschaft 88
- Lustiger Ehemann 95
- Würstchenmann 95

Puppenwagen

- 2.95 3.25, Prinz-Präon 3⁹⁵
- 4.50 bis 7.00
- Pferdeställe bis 18.00 1.45 98 48
- Kaufläden bis 24.00 2.45 98 48

Festungen, Trommeln.

Maschinen u. Modelle.

Für jede Maschine wird Garantie geleistet.

- Stehender Motor 1.35 95 68 42
- Lehrmittel-Maschinen.
- Liegender Motor bis 9.00 1.75 1.45 1⁰⁰
- Heissluftmotore bis 18.00 2⁸⁵
- Modelle tiefe Auswahl bis 5.50 85 22 18

Puppensportwagen

- bis 4.00
- 1.85, 1.25, 88
- Eisenbahnen**
- mit Uhrwerk, Feder u. Schienen 1.25 95 42
- mit Selbsttuppelung, auf Schienen 10.00 6.50 3⁶⁵
- mit Uhrwerk und Schienen bis 24.00 Mk. 8.75 6⁵⁰

Pferde.

- Schaukelpferd imit. Fell von 4⁰⁰ an
- Schaukelpferd edl. Fell von 7.50 bis 24⁰⁰
- Pferde imit. Fell, gefärbt und gefaltet, bis 2.25 1.45 98 38
- Gespanne Pferde und Wagen, bis 12.00 95 45 35
- Kleine Pferde Holz 95 50 25 10

Puppen-Schaukeln, Fahrstuhl, Möbel

- Puppenstuben bis 10.50 2.45 1.45 48
- Küchen bis 12.00 1.75 98 48

Glaisoldaten, Säbel.

Puppen, gefleibt und ungefleibt, mit u. ohne Schlangen, m. Schlangen, 15 bis gefleibt m. Schlangen, 1.25 50

Puppenbälge, Leder mit Kopf abwaschbar, m. Schuhen und Strümpfen 42 58

Puppenköpfe.

Durch direkten Einkauf beim Arbeiter biete ich Hervorragendes.

M. Bär

Durch direkten Einkauf beim Arbeiter biete ich Hervorragendes.